Schweiz. Textilmaschinen : Exportsituation 1990

Autor(en): **Finger, Hans P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **98 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-678490

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

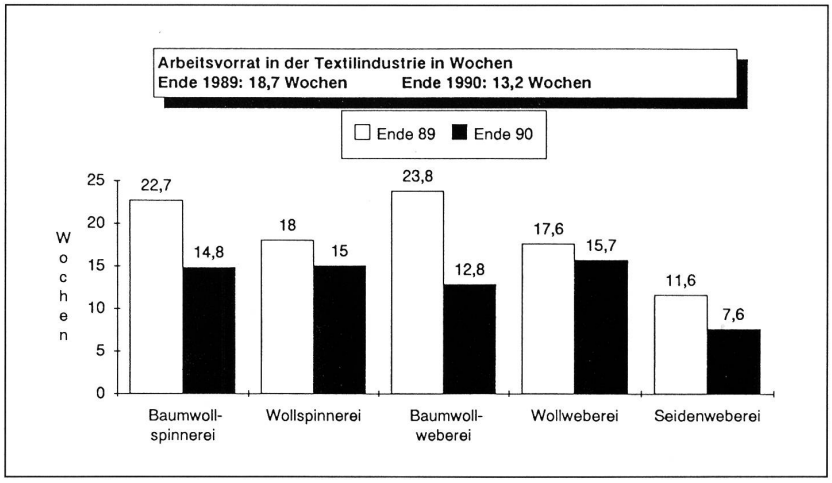
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

handlungen mit der Europäischen Gemeinschaft bezüglich eines europäischen Wirtschaftsraumes EWR. In seinem Votum erwartet Dr. Hafner von den schweizerischen Unterhändlern, dass in den EWR-Verhandlungen ein Durchbruch erzielt wird. Er beklagte sich, dass die EG bis heute den gemeinsamen und übereinstimmenden Vorschlag der EFTA zur Lösung der Probleme nicht behandelte. Auch bezüglich der geltenden Ursprungsregeln ist noch kein Durchbruch abzusehen. Dr. Hafner fragte sich, wie ehrlich es die EG meine mit dem angestrebten einheitlichen Wirtschaftsraum. Die EFTA-Hersteller müssten auf dem EG-Markt möglichst die selben Konkurrenzbedingungen antreffen wie die EG-Hersteller. Nur so komme es zur angestrebten Optimalisierung der Produktionsstandorte innerhalb des EWR, zum angestrebten optimalen Wettbewerb und zum Vorteil aller Beteiligten. Der GVT ist der Meinung, dass in den Jahren der Hochkonjunktur versäumt wurde, die Rahmenbedingungen für die industrielle Tätigkeit in der Schweiz spürbar zu verbessern. Im Gegenteil: In gewissen Bereichen habe sich die Situation sogar verschlechtert. So wird vor allem der Entscheid des Bundesgerichts betreffend Sonntagsarbeit von Frauen in der Uhrenindustrie bemängelt. Dies habe auch Auswirkungen auf die Textilindustrie. Die Möglichkeit, einen durchlaufenden Betrieb wenigstens in bestimmten, kapitalintensiven Betriebszweigen einzurichten sei erschwert, dass Sonntagsarbeit von Frauen in Zukunft nicht mehr bewilligt werde. Eine hohe Inflation mit gleichzeitig starkem Schweizer Franken bilde eine Doppelbelastung für die Schweizer Unternehmen. Für Dr. Hafer ist es offensichtlich geworden, dass der eigene Weg aus dem Währungsgebiet nicht zu der erhofften günstigen Teuerungsentwicklung geführt hat. Er ist aber auch nicht sicher, ob bei einer verstärkten Abstimmung mit der Währungsschlange ein besseres Resultat erreicht würde. Immer mehr setzt sich aber die Auffassung durch, ein Alleingang der Schweiz auf dem Währungsgebiet sei nicht vorteilhaft.



Zukunft

Die Arbeitskosten in der Schweiz sind gegenüber Deutschland rund 20% höher. Die Sozialkosten machen 40% aus. Dennoch bietet sich die Schweiz vorteilhaft an durch vermehrte Arbeitszeit. Somit sieht GVT-Direktor Dr. Hafner Morgenröte: Die Textilindustrie sei sich an ständig ändernde Bedingungen seit jeher gewöhnt. Damit werde sich die Textil- und Bekleidungsindustrie früher als andere Branchen von den gegenwärtigen Schwierigkeiten erholen. Er kam daher zu einer positiven Gesamtbilanz mit längerfristig günstigen Aussichten für die Industrie.

JR ■

Schweiz. Textilmaschinen: Exportsituation 1990

Die Exporte der Schweizerischen Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie verzeichneten für 1990 eine Zunahme von 5,3% (Vorjahr 9,9%). Die Textilmaschinenexporte erlitten einen Rückgang um −3,4% (Vorjahr +4,9%).

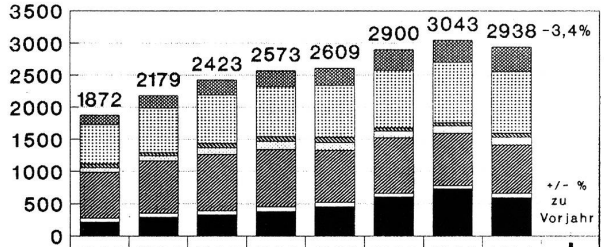
Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf den markanten Einbruch von −19% bei den Spinnerei- und Zwirnereimaschinen in den Märkten Europa, Asien und Amerika zurückzuführen.

Auch der Webmaschinenbereich musste Exporteinbussen von −7% in Kauf nehmen, wobei insbesondere Aufträge aus Asien und den ehemaligen Comecon-Ländern ihr Vorjahresniveau nicht mehr erreichten.

Erfreuliche Zuwachsraten zwischen 12% und 21% waren hingegen zu verzeichnen für die Produktbereiche: Veredlungs-, Stickerei- und Spulmaschinen.

Nach Marktregionen beurteilt ist Europa mit einem 50%-Anteil ein seit Jahren stabiler Absatzmarkt. Das gleiche gilt, wenn auch auf tieferem Niveau, für die ausgeglichenen Absatzregionen Afrika und Lateinamerika.

Schweizerische Textilmaschinen Exporte in Mio SFr.



	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	↓
Veredlungsm.	144	192	233	247	265	326	343	383	+ 12
Zubehör	609	693	754	783	811	895	939	960	+ 2
Stickerei/Div.	60	53	68	75	83	49	53	63	+ 20
Strickm.	69	75	102	123	116	105	114	121	+ 7
Webmaschinen	713	815	878	895	812	863	810	751	- 7
Spulmaschinen	67	60	64	72	61	51	53	64	+ 20
Spinn-Zwirnm.	210	291	324	378	461	611	731	596	- 19

VSM Fi GTS90WT1

Im schwachen Nordamerikamarkt war 1990 keine spürbare Belebung festzustellen.

Die früheren Wachstumsmärkte Asien sowie die Comecon-Länder haben 1990 markant an Aufwärtsschwung verloren.

Ein praktisch totaler Exporteinbruch war in China zu erfahren. In Taiwan und Südkorea sind die aus vergangenen Jahren gewohnten Wachstumsimpulse der Textilindustrie ausgefallen. Zukünftige Investitionsschübe in Textilmaschinen sind für diese Länder jedoch von vitaler Bedeutung zur Rückgewinnung ihrer Marktposition im Textilaussenhandel.

In der Hitparade unserer zehn stärksten Abnehmerländer figurieren: BRD, Italien, USA, Türkei, UdSSR, Japan, Taiwan, Frankreich, Indonesien, Korea.

Subtrahieren wir aus dieser Länderliste die im Golfkrieg direkt oder indirekt tangierten Länder sowie die politisch-wirtschaftlich unsichere UdSSR, so verbleiben noch die asiatischen Regionen um Taiwan, Indonesien, Korea. Länder direkt vor der Haustüre Japans, das noch Mitte 1990 ein Jahreswachstum von 20% im Textilmaschinenexportsektor prognostiziert hat.

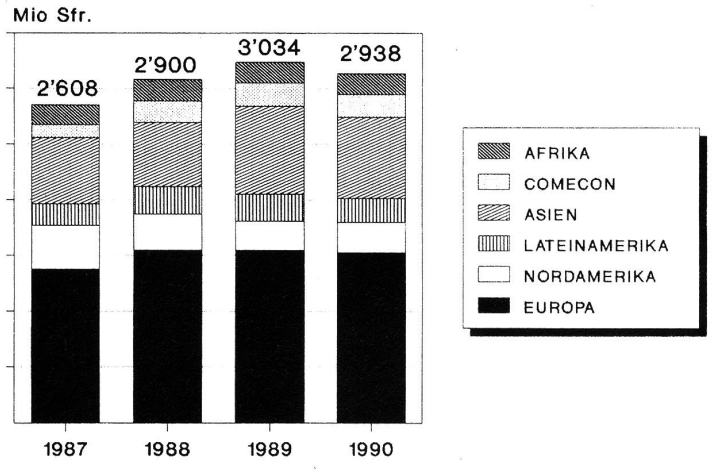
Der Handlungsspielraum für eine gezielte Marktbearbeitung ist eng geworden.

Die Chancen des operativen Handels liegen:

a) kurzfristig in der Marktpflege der traditionell stabilen Märkte: Europa, Afrika, Lateinamerika;
b) mittelfristig im Signalisieren der Marktpräsenz vor der japanischen Haustüre (Taiwan, Korea, Indonesien, usw.);
c) langfristig im alerten Verfolgen von Wirtschaftsimpulsen in den Ostmärkten (UdSSR und China).

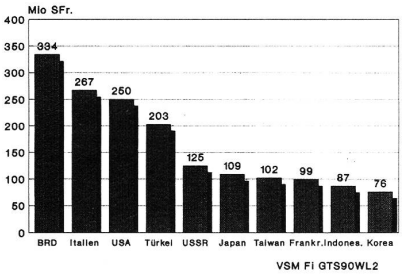
Hans P. Finger, VSM ■

Schweizerische Textilmaschinen Exportanteile nach Regionen



VSM Fi GTS90WW2

Schweizerische Textilmaschinen Wichtigste Exportländer 1990



VSM Fi GTS90WL2